

**„Christi Evangelium gilt allen“**

*Als Jesus in Kapernaum eintraf, kam ein römischer Offizier zu ihm und bat ihn um Hilfe und sagte: „Herr, mein junger Diener liegt im Bett, er ist gelähmt und hat große Schmerzen.“ Jesus antwortete: „Ich werde kommen und ihn heilen.“ Da sagte der Offizier: „Herr, ich bin es nicht wert, dass du in mein Haus kommst. Sprich nur einfach ein Wort und mein Diener wird gesund! Ich weiß das, weil ich selbst vorgesetzte Offiziere habe und auch mir Soldaten unterstellt sind. Ich brauche nur zu sagen: Geht – und sie gehen oder: Kommt, und sie kommen. Und wenn ich zu meinem Sklaven sage: Tu dies oder tu das, dann tut er es.“ Als Jesus das hörte, war er tief beeindruckt. Er wandte sich an die Menge und sagte: „Ich versichere euch: Einen solchen Glauben habe ich in ganz Israel noch nicht erlebt! Viele Menschen werden aus der ganzen Welt herbeiströmen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen. Viele Israeliten dagegen – für die das Reich eigentlich bestimmt war – werden in die tiefste Dunkelheit hinaus gestoßen, wo sie weinen und mit den Zähnen knirschen werden.“ Dann sagte er zu dem römischen Offizier: „Geh wieder nach Hause. Was du geglaubt hast, ist eingetreten.“ Und der Diener wurde noch in derselben Stunde wieder gesund, Mt8,5-13*

Nach seiner Bergpredigt hatte Jesus einen Aussätzigen geheilt. Viele Kranke liefen ihm nach und fragten sich: Ist ER der Messias? Kapernaum war damals Zollstelle mit einer Hundertschaft römischer Soldaten. Deren Centurio war in Kapernaum sehr beliebt, denn er hatte den Juden die Synagoge gebaut, Lk7,5. Sein Diener ist todkrank und er sorgt sich sehr um ihn. Er denkt anders als die in ihrer Gelehrtheit so befangenen Juden und anerkennt, wer Jesus eigentlich ist. Nüchtern sagt er sich: „Jesus hat gewaltige Macht über Mensch und Natur, ihm sollte ich vertrauen.“ Kapernaums heidnischer Kommandant anerkennt Jesus als seinen Herrn! Demütig erachtet er sich zu unwürdig, als dass Jesus sein Haus betrete.

Er glaubt, dass Jesus seinen Diener heilt, wenn Jesus es will. Er selbst ist gewohnt, dass seine Soldaten seine Befehle ausführen, er muss nicht kontrollieren. So funktioniert eben eine Armee. Umso mehr müsste doch ein einziges Wort des Herrn Jesus genügen, um seinen Diener zu heilen.

Ihr Lieben, das ist Glaube! Denn Glaube ist eine feste Zuversicht auf das was wir hoffen und ein Nichtzweifeln an dem, was wir nicht sehen, Heb11,1. Jesus freut sich über den Glauben des Römers. Jesus schickt ihn wieder heim, denn ER hat den Diener bereits geheilt.

**Gedanken zur Heilung (des Leibes)**

Wunderbar ist es, nach Krankheit wieder gesund zu sein. Das Leben zu genießen und den gewohnten Platz in der Gemeinschaft wieder auszufüllen. Ärzte oder Medikamente heilen Dich aber nicht, sie unterstützen nur die gottgewollte Selbstheilung Deines Organismus. Schließen sich nicht klaffende Wunden von selbst, verheilt ein Knochenbruch nicht von allein? Auch die kommende Impfung selbst bewirkt keine Heilung, sie stärkt nur Deine Immunkraft speziell gegen das Corona-Virus. Verliert ein Körper jedoch seine Lebenskraft, ist ärztliche Kunst machtlos und muss das Weitere der Gnade des Allmächtigen überlassen. Jesus Christus ist allmächtig, darum kann ER alles heilen und selbst Tote wieder lebendig machen. Ein Wort Jesu genügt. Der Centurio glaubt daran und Jesus macht den Leib des Dieners sofort gesund.

**Gott will mehr als Heilung**

Heilungen sind Zeichen und sollen auf Jesu Herkunft und seinen Auftrag hinweisen. Der Vater sandte Jesus nicht, um als Leibarzt irdische Leben zu erleichtern, die später doch enden - dazu hätte es des Kreuzestodes Jesu nicht bedurft. Vielmehr will Gott durch Jesus Menschen jeglicher Herkunft und Kultur ein ewiges, ein himmlisches Leben geben. Darum kam Jesus als Erlöser, ER will unsere Seele von der tödlichen Last der Sünde befreien. Jesus ist der Arzt unserer unsterblichen Seele und will sie gesund machen - kein Arzt kann das. Den Diener heilte Jesus, doch den Centurio machte ER ob seines Glaubens heil – wie jenen, der bei seinem Kreuz Jesu stand und rief: „Das ist Gottes Sohn.“ Heilen macht Dich gesund, das Heil und damit Ewiges Leben gibt es nur im Glauben!

**Es geht um Glauben**

Vieles im NT und auch im AT erinnert uns daran, dass Gott alle Menschen retten will, egal, woher sie kommen und was sie denken. Den Heiden Abram machte uns Gott sogar zum Glaubensvater. Christi Evangelium gilt allen Menschen, Könige, Priester und auch Bürgermeister sind dafür nicht privilegiert. Gott gab seinen Sohn, damit alle Ewiges Leben haben und im Glauben an Jesus gegen das Virus des Bösen immun werden.

Wer da noch Beweise fordert, steht seinem eigenen Gottesglauben im Weg – ohne Glauben ist es ganz unmöglich, Gott zu gefallen, Heb11,6. Nur wer zu Jesus umkehrt und seine Vergebung annimmt, ist gerettet; er wird damit seine Schuld los, die ihn andernfalls auf ewig verurteilen würde.

Im Glaubensbekenntnis bekennen wir die Liebe und Allmacht Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wenn sich dazu bei Dir auch nur geringste Zweifel regen, solltest Du das im Gebet mit Gott und im Gespräch mit glaubensfesten Christen klären. Bevor er den Heiligen Geist empfing, zweifelte auch Thomas und Jesus sagte zu ihm: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ Später brachte Thomas das Evangelium Christi sogar nach Indien! Selig bist auch Du, wenn Du glaubst wie dieser römische Centurio. Er sah Jesus vor sich stehen. Du hast es besser, brauchst Jesus gar nicht zu sehen, denn ER wohnt im Glauben doch schon in Dir.

### **Jesus will bezeugt werden**

Ein fester Glaube schützt Dich im Alltag wie den Jüngling, von dem ich hörte. Ein Mann wollte ihn nach dem Konfirmandenunterricht verunsichern und machte ihm ein Angebot: *„Beweise mir, dass es Gott gibt und ich zahle Dir einen Euro.“* Der Junge war nicht gerade auf den Mund gefallen und erwiderte: *„Beweisen Sie mir, dass es Gott nicht gibt und ich zahle Ihnen 10 Euro!“* Ähnlichen Fragen und Fallen begegnest auch Du. Statt Streit, Argumente oder Gelehrtheit hervorzukehren, ist es besser, Du bezeugst zunächst Jesus freimütig.

Das Zeugnis des Centurio für Jesus hat den Juden und den Römern wohl kaum gefallen. Er riskiert Ansehen und Rang und vielleicht sogar sein Leben, wie viele Christen in Israel und anderswo. Zu Jesus bekehrte Hindus, Moslems usw. werden in ihren Ländern oft umgebracht. Trotzdem folgen dort immer mehr Menschen dem Herrn Jesus. Denn Christi Evangelium gilt allen Menschen – es will gelebt und allen gesagt werden, Mt28. Leider hört man bei uns kaum ein öffentliches Zeugnis für Jesus. Man kümmert sich um Insider und beklagt Mitgliederverluste. Jesus will viele retten und sie mit dem Heiligen Geist erfüllen, doch will er alle, die sich Christen nennen, als Helfer einsetzen.

### **Was riskierst DU als Arbeiter in Gottes Ernte?**

Kritik, weil Du natürlich in die Privatsphäre anderer eindringst und notwendigerweise ihre Religion oder sonstige Lebensphilosophien in Frage stellst.

Doch hätten Jesu und die Apostel das auch nicht getan, gäbe es die heutige Christenheit nicht! Du riskierst manchen Nachteil, wenn Du ehrlich lebst und häufig Ablehnung, wenn Du Jesus bekennt. Etliche stellen Dir ehrliche Fragen, weil sie sich ihre Bedürftigkeit eingestehen. Oder man stellt Dir Fallen wie diesem Konfirmanden. Aber was solls! Erst ignoriert man Dich, dann verlacht man Dich, dann bekämpft man Dich – danach gewinnst Du !

### **Was kannst Du gewinnen?**

Dass Ältere sich nicht mehr vor dem Sterben fürchten müssen, weil sie durch Dich zu Jesus fanden! Dass es Jüngere echt cool finden mit Jesus zu leben, wenn Du ihnen zeigst, wie das geht. Durch Dich überleben etliche Mitmenschen und glauben wieder an ihre Zukunft. Du wirst als Menschenfreund und Jünger Jesu erkannt! Des Evangeliums Christi wirst Du Dich nie schämen, Rö1,14ff. Das wird Gott sehr freuen und ehren. ER hat endgültig das Sagen und wird seine Getreuen segnen, Amen Gerhard Moder